

Haschisch in der Streichholzschatel

Einen guten Fang machte die Polizei in der Nacht zum Sonnabend vor dem Lokal „Unergründliches Obdach für Reisende“ in der Fasanenstraße 40 in Wilmersdorf. Der 19jährige Alfons Schütz, der bei der Kommune I in der Stephanstraße 60 in Moabit gemeldet ist, wurde nach einem Krawall, an dem rund 70 junge Leute beteiligt waren, zusammen mit dem 26jährigen Tilbert K. aus Neukölln und dem 24jährigen Wilhelm St. aus Kreuzberg wegen Verdachts des Landfriedensbruchs vorläufig festgenommen.

Die Polizei fand in seinen Taschen eine mit Haschisch gefüllte Streichholzschatel und einen mit LSD getränkten Löschpapierstreifen. Das Rauschgift will Sch. am Freitagabend von einem Unbekannten vor dem Lokal erhalten haben.

Gegen Sch. läuft bereits ein Rauschgiftverfahren bei der Staatsanwaltschaft in Nürnberg. Nach sei-

darunter auch Sachbearbeiter des Rauschgiftdezernates, in dem genannten Lokal eine Razzia veranstaltet, bei der jedoch kein Rauschgift gefunden worden war.

Zu dem Polizeieinsatz kam es kurz vor 23 Uhr, als Passanten Alarm auslösten und meldeten, daß sie vor dem Lokal belästigt und vorbeifahrende Autos mit Kleinflüstersteinen



von 16 bis 24 Jahren wurden festgenommen. An den Polizeiautos entstand durch die Steinwürfe ein Schaden von 1000 Mark. Gestern Abend bewarf eine Ansammlung von 50 bis 100 jungen Bur-schen vor dem Lokal wieder eine Funkstreife der Polizei mit Steinem. Diefmal rückte die Polizei von Anfang an mit einem so starken Aufgebot an, daß sich die Haschisch-Freunde schnell in alle Winde zer-

ner dortigen Festnahme wurde er mit Haftverschonung wieder auf freien Fuß gesetzt. Jetzt wird er dem Vernehmungstrichter vorgeführt.

Die anderen beiden mit ihm festgenommenen Männer wurden nach ihrer Vernehmung von der Kripo wieder entlassen. Bereits in der Nacht zum Freitag hatte die Kripo,

beworfen worden waren. Als ein Funkwagen und ein Mannschaftswagen des Einsatzkommandos eintrafen, prasselte ein Steinhagel auf die Polizeiautos, an denen ein Schaden von etwa 1000 DM entstand. Zwei Polizisten wurden durch Steinwürfe an den Füßen verletzt. Die Beamten machten von ihren Gummiknütteln Gebrauch. Kajo

In der Nacht zu gestern mußte die Polizei zweimal mit stärkeren Kräften eingreifen, weil die Fahrzeuge ihrer Streifen mit Steinen beworfen worden waren und Jugendliche das veriegelte Lokal aufgebrochen hatten.

Die Gummiknüttel mußten in Aktion treten. Fünf Beteiligte im Alter

GENPOST

ift che

: verletzte lanz, nach Polizei und um Sonn-

streuten, ohne daß die Beamten überhaupt eingesetzt werden mußten. (DA)

fast zu Zwischenfällen. Behörden am Freitag geschlossen hatten, kam es am Wochenende mehr-

Zwischenfälle vor dem „Unergründlichen Obdach“

Wutausbrüche mit Steinen

Mit einem Steinhagel w Polizeiautos in der Nacht von etwa 50 bis 70 jungen dem Lokal „Unergründlich für Reisende“ in der Fasanenstraße 40 in Wilmersdorf empfangen. zisten waren alarmiert w die Jugendlichen Passanten und vorbeifahrende Autos

Steinhagel aus dem „Unergründlichen“

Eigenbericht „Der Abend“

Mit einem Steinhagel empfingen in der letzten Nacht etwa 70 junge Leute vor dem Lokal „Unergründliches Obdach für Reisende“ am Fasanenplatz in Charlottenburg zwei Einsatzfahrzeuge der Polizei. Drei Beamte wurden leicht verletzt, an den Polizeiwagen entstanden erhebliche Schäden. Drei Beteiligte wurden festgenommen. Bei einem von ihnen, dem 19jährigen Alfons Sch., wurde eine Masse gefunden, bei der es sich vermutlich um Haschisch handelt. Der Fund wird zur Zeit von der kriminaltechnischen Untersuchungsstelle untersucht. Gegen Sch. läuft bereits in Nürnberg ein Untersuchungsverfahren wegen Rauschgiftbesitz. Sch. ist bei der Kommune I in Moabit als Untermieter gemeldet. Die Polizei war alarmiert worden, weil vor dem Lokal Passanten belästigt und vorbeifahrende Autos mit Steinen beworfen worden waren. In der vorangegangenen Nacht war das Lokal bereits Ziel einer Razzia.

abend. Den größten Krawall hatte es vor einem Lokal in der Fasanenstraße (Wilmersdorf) gegeben.

Kurz vor Mitternacht war die Polizei zur Fasanenstraße 40 gerufen worden. Etwa 50 bis 70 Rowdys standen vor dem Lokal „Unergründliches Obdach für Reisende“. Sie belästigten Passanten und bewarfen vorbeifahrende Autos mit Steinen. Auch die Polizei haben sie mit einem Steinhagel empfangen. Dabei wurden drei Beamte verletzt.

Der 19jährige Alfons Sch. aus Tiergarten, der 26 Jahre alte Tilbert K. aus Neukölln und der 24jährige Wilhelm St. aus Kreuzberg sind vorläufig festgenommen worden. Alfons Sch. hatte LSD-getränkte Streifen und Haschisch in einer Streichholzschatel bei sich. Er will das Rauschgift am Freitagabend von einem Unbekannten im „Unergründlichen Obdach“ bekommen haben. Der 19jährige, der bei der Kommune I in Moabit wohnt, hat zur Zeit Haftverschonung. In Nürnberg läuft gegen ihn ein Rauschgift-Verfahren.

Die Polizei

sah nur zu

Ärger mit „Hasch-Rebellen“

* Auf einer Liegewiese im Tiergarten versammelten sich am Wochenende etwa 60 bis 80 junge Leute zu einem „Smoke in“, zu dem ein „Zentralrat der umher-schweifenden Hasch-Rebellen“ in einem Flugblatt aufgerufen hatte.

Die Polizei, darunter Beamte des Rauschgiftdezernates, stand bereit, griff jedoch nicht ein, da, wie es im Polizeibericht heißt, die Teilnehmer sich ruhig verhielten und mitgebrachte Musikinstrumente nur gedämpft benutzten.

Später allerdings wurde der 22-jährige Student Georg von R. aus Charlottenburg unter einem Gebüsch hilflos aufgefunden und mit Verdacht auf Rauschgiftgenuß ins Krankenhaus eingeliefert. Als die Polizei nun auf Grund dieses „Beweises“ gegen das Rauschgift-Meeting eingreifen wollte, hatte es sich bereits von selbst aufgelöst.

*

DA. Angesichts der immer stärker werdenden Aktivität einer Gruppe, die seit einiger Zeit in Berlin unvorhüllt zum Haschlich-Genuß und zum Verstoß gegen die Rauschgiftgesetzte aufruft, erscheint die Passivität der Polizei gegen das „Smoke in“ recht merkwürdig. Leute, die Aufrufen zu Rauschgifttaten folgen, sollten nicht unbehelligt bleiben, auch wenn das Haschisch-Rauchen nicht mit Kriminal verhanden ist.

alles

Ein Smoke-in ist keine Veranstaltung.

Was passiert, hängt von unseren Einfällen ab.

Darum:

Kuchen besonderer Art backen
soweit wie möglich, damit
jeder einmal abbeißen kann.

Auch Candies sind zum Ver-
teilen vorzüglich geeignet.

Bringt alles mit, was man
zum Musik machen gebräu-
chen kann.

Und natürlich alle Utensilien
zum Rauchen einstecken.

Wer Stoff hat und damit
knausert, der wird im
Kanal gebadet!